Viele Christen haben sich gefragt, warum der Heilige Geist nicht sofort nach der Auferstehung Jesu auf die Apostel herabkam. Warum mussten sie bis zum Pfingsttag warten — genau fünfzig Tage nach dem Passah (Apostelgeschichte 2,1)?

Lag es daran, dass sie unwürdig waren? Nein.
Vielmehr offenbart diese Verzögerung ein durchgängiges Muster des Wirkens des Heiligen Geistes in der gesamten Schrift.

Der Heilige Geist kommt nicht zufällig, nicht hastig und nicht halbvoll.
Wenn Er kommt, kommt Er in Fülle, und Sein Kommen geschieht immer im Einklang mit Gottes Zeit, Gottes Vorbereitung und Gottes Zweck.

Jesus selbst befahl seinen Jüngern zu warten:

> *„Und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat; ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.“ — Lukas 24,49*

Die Jünger mussten:
geistlich ausgerichtet,
gereinigt durch ihren Gehorsam,
eins im Herzen,
und tief gegründet in der Lehre Christi sein.

Erst dann waren sie bereit, dass der Geist Gottes in ihnen das vollkommene Werk hervorbrachte.

In der Schrift wird der Geist Gottes immer wieder mit Regen verglichen — etwas, das unterschiedslos auf alle Erde fällt:

> *„Er wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spätregen, der die Erde benetzt.“ — Hosea 6,3*

Regen sucht sich nicht aus, wohin er fällt. Er lässt einfach alles wachsen, was im Boden ist:
• Weizen oder Unkraut,
• Früchte oder Dornen,
• nützliche Pflanzen oder zerstörerische Gewächse.

Das ist eine tiefgehende geistliche Wahrheit:
Der Heilige Geist stärkt die Natur, die bereits in einem Menschen wächst.

So wie Regen die Samen stärkt, die im Boden verborgen sind, so verstärkt der Geist das, was bereits im Herzen gepflanzt ist.

Darum warnt Paulus:

> *„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten; denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“ — Galater 6,7*

Also liegt es in der Verantwortung des Gläubigen, Heiligkeit zu säen — den Boden des Herzens vorzubereiten.

Der Heilige Geist wird der Beistand genannt (Johannes 14,26), das heißt: Er „hilft“ dem, was bereits in dir wächst.

Wenn du Buße, Heiligkeit, Liebe und Hunger nach Gott pflanzt, verstärkt der Geist dies:

> *„Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.“ — Galater 5,16*

Aber wenn jemand heimliche Sünde, Heuchelei, Unmoral, Stolz oder Weltlichkeit sät —
dann wird der Geist die Konsequenzen dessen offenbaren und verstärken.

Der Geist ist keine neutrale Kraft.
Er ist Gott, und Er reagiert auf das, was Er im Herzen findet.

Darum sagt die Schrift:

> *„Darum sendet ihnen Gott eine wirksame Verirrung, dass sie der Lüge glauben.“ — 2. Thessalonicher 2,11*

Das bedeutet nicht, dass Gott Freude an Täuschung hat, sondern dass Er zulässt, dass die verborgenen Samen im Herzen zu ihrer

endgültigen Form wachsen — sei sie gut oder böse.

Der Hebräerbrief beschreibt dieses Prinzip eindrücklich:

> *„Denn die Erde, die den Regen trinkt... und nützliche Pflanzen hervorbringt, empfängt Segen von Gott.“ — Hebräer 6,7*

> *„Bringt sie aber Dornen und Disteln hervor, so ist sie unbrauchbar... und ihr Ende ist, verbrannt zu werden.“ — Hebräer 6,8*

Das bedeutet:
Der gleiche Heilige Geist, der den einen segnet, kann den anderen verhärten.

Warum?
Wegen des Zustandes des Herzens.

Viele Menschen gehen in die Gemeinde, singen im Chor, nehmen

an der Gemeinschaft teil — und leben dennoch heimlich in Sünde. Wenn der Geist sich zu bewegen beginnt, erwarten sie Segen — doch für sie verstärkt der Geist die Verderbtheit, die in ihnen schon vorhanden ist.

Darum werden manche Menschen schlimmer, nachdem sie in der Gemeinde waren — nicht besser.

In Matthäus 13,24–30 erklärt Jesus, dass Weizen und Unkraut gemeinsam wachsen bis zur Ernte.

Der Regen (Symbol des Geistes) nährt beide.

Das Unkraut wächst sogar kräftiger, damit es vor dem Gericht vollständig sichtbar wird.

So verhält es sich, wenn der Geist wirkt:
• Der Aufrichtige wird heiliger.
• Der Falsche wird verdorbener.

Wie Jesus sagt:

> *„Denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt.“ — Lukas 6,44*

Viele verstehen diesen Ausdruck falsch.
Theologen erklären, dass Gott nicht „Böses schuf“ für Saul, sondern:

Saul verwarf Gott,
nährte Eifersucht, Stolz und Rebellion,
und missachtete wiederholt die Worte durch Samuel.

Als der Geist des Herrn von ihm wich (1. Samuel 16,14), ließ Gott zu, dass ein quälender Geist ihn heimsuchte — entsprechend dem Zustand seines Herzens.

Der gleiche Geist, der Saul einst Kraft zum Sieg gab (1. Samuel 11,6), zeigte nun seine innere Verdorbenheit.

Gott hatte sich nicht verändert — Saul hatte sich verändert.

Darum warnte Jesus die Gläubigen:

> *„Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert werden.“*
> *— Lukas 12,48*

Die Gemeinde ist kein Spielplatz.
Sie ist der Ort, an dem der Geist am stärksten wirkt.

Wenn du mit Heiligkeit kommst, verstärkt Er sie.
Wenn du mit Sünde kommst, deckt Er sie auf und verstärkt ihre Folgen.

Die wunderbare Seite dieser Wahrheit ist:
Der Heilige Geist stärkt jeden guten Samen:

- Wenn du Heiligkeit säst, wirst du heiliger.
- Wenn du Glauben säst, vertieft Er ihn.
- Wenn du Liebe säst, vergrößert Er sie.
- Wenn du das Wort studierst, multipliziert Er die Offenbarung.

Dies erfüllt Jesu Verheißung:

> *„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten.“ — Johannes 16,13*

Darum heißt der Heilige Geist der Beistand — Er ermöglicht es den Gläubigen, alles zu werden, wozu Gott sie bestimmt hat.

Welche Samen liegen in deinem Herzen?
Was wird der Heilige Geist verstärken, wenn Er auf dich kommt?

Bereite dein Herz, damit der Geist guten Samen findet — nicht Unkraut — und Frucht hervorbringt, die Christus verherrlicht.

> *„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid.“ — 2. Korinther 13,5*

Möge der Herr dich segnen und dich in tiefere Wahrheit führen.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP

GROUP....

Share on:
WhatsApp